



# Newsletter Juli 2008

des Instituts für Versicherungswesen

# 2008



Fachhochschule Köln  
Cologne University of Applied Sciences

Faculty of Economics and Business Administration



iwv Köln

Institute for Insurance Studies

# Herzlich Willkommen

Liebe Leserinnen und Leser,

rund zwei Mal im Jahr möchten wir Ihre Aufmerksamkeit auf den Newsletter des IVW lenken.

Vielleicht denken Sie „noch so ein Newsletter“, vielleicht bekommen Sie – so wie ich – jeden Tag mehrere so genannte Newsletter, die man gut in den Papierkorb schieben kann. Bitte diesen Newsletter nicht in den Papierkorb werfen, denn es lohnt sich wirklich, mal hinein zu schauen!

Zum Beispiel erstaunt in unseren Kölner Versicherungsspitzen diesmal Professor Müller-Peters mit der Erkenntnis, dass vermeintlich konkurrierende Unternehmensziele – etwa Service-Qualität versus Profitabilität oder Erfüllung von Ansprüchen der Shareholder versus Erfüllung von Ansprüchen der übrigen Stakeholder – tatsächlich komplementäre Ziele sind.

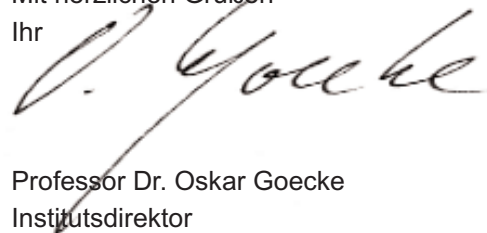
Und wie immer erfahren Sie aktuell und hautnah, was so los ist am Institut.

Nun hoffe ich, Sie zur weiteren Lektüre unserer bunten Berichte angeregt zu haben.

Im Namen des ganzen Instituts schicke ich Ihnen beste Wünsche für die kommenden Monate.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



Professor Dr. Oskar Goecke  
Institutsdirektor

**PS:** Auch ein Blick auf unsere Homepage ([www.ivw-koeln.de](http://www.ivw-koeln.de)) lohnt sich gerade besonders. Wie angekündigt, finden Sie dort ab sofort einige kurze Filme zu dem Studium an unserem Institut und den Karriere-Chancen danach.



# Inhaltsverzeichnis

Seite 04-06	Kölner Versicherungsspitzen VII
Seite 07	Kölner Integrierter Bachelor mit großem Wachstum
Seite 07	Zweiter Studienjahrgang im Kölner „Master of Insurance“
Seite 08	Gründung der Forschungsstelle Rückversicherung
Seite 09-11	5. Kölner Rückversicherungs-Symposium: Rückversicherung 2008 – die Ruhe vor dem Sturm?
Seite 12	13. Kölner Versicherungssymposium: Solvency II
Seite 12	IVW-Cup die Dritte
Seite 13	Weitere Termine des IVW Köln
Seite 13	Absolventenbefragung – Immer wieder gerne
Seite 14	Köln vor München
Seite 14-16	Exkursionen von Studierendengruppen
Seite 16-17	Gastdozenten am IVW Köln
Seite 18	Zusammenarbeit mit der University of Limerick ausgebaut
Seite 19-20	Gastvorträge am IVW Köln
Seite 21	Externe Vorträge von Professoren des IVW Köln
Seite 22-23	Abschlussarbeiten am IVW Köln
Seite 24	Veröffentlichungen von Professoren des IVW Köln
Seite 25-26	Personalien
Seite 27	Impressum, Kontaktdaten für weitere Informationen

## Versicherungsspitzen VII

Hab den Schreck und den Dreck und den Überzieher weg.  
Von konkurrierenden und komplementären Zielen.

” Niemandem kann man es recht machen! Der Chef verlangt die schnellere Umsetzung des neuen Projektes, die Mitarbeiter warten schon dringend auf das verabredete Feedback-Gespräch, die Kinder möchten öfters ihre Mutter/ihren Vater sehen, der Ehepartner endlich einmal mehr Zeit zu zweit verbringen und der Großkunde fragt schon zum dritten Mal nach dem dringend benötigten Angebot. Egal, was man in dieser Situation macht – man kommt einem der geäußerten Wünsche näher und entfernt sich dabei zugleich von allen anderen.

In der Betriebswirtschaft spricht man in einem solchen Fall von einem Zielkonflikt zwischen konkurrierenden Zielen. Lieber Umsatzsteigerung auf Kosten der Umsatzrendite, oder eher Sanierung auf Kosten des Marktanteils? Alle Leser, die in der Kfz-Versicherung tätig sind, können wohl ein Lied davon singen.

Andererseits gibt es auch Ziele, die sich gegenseitig fördern. Diese werden in der Literatur als komplementäre Ziele bezeichnet. Die Ziele „Absatzsteigerung“ und „Erhöhung des Marktanteils“ fördern sich gegenseitig, ebenso die Ziele „Steigerung der Kundenzufriedenheit“ und „Reduktion der Stornoquote“.

Schauen wir nun einmal in die Versicherungswirtschaft, in Zeiten der Steuerung nach „Stakeholder Value“ und der „Balanced Scorecard“. Beides bedeutet – stark vereinfacht gesagt – multiple Zielsysteme, in denen den Interessen der unterschiedlichen Interessengruppen wie Anteilseig-

ner, Kunden, Mitarbeiter, Lieferanten und Vertriebspartner gleichermaßen erfüllt werden sollen, teils gleichberechtigt nebeneinander, teils hierarchisch aufeinander aufbauend.

Vielen Unternehmenslenkern ergeht es in dieser Situation ganz ähnlich wie unserer eingangs erwähnten Person: Die Erwartungen erscheinen höchst widersprüchlich. Steigt die Provision, sinkt die Attraktivität für den Kunden, steigen die Anforderungen an die Mitarbeiter, verbessern sich unter Umständen die Leistungen gegenüber Kunden und Vertriebspartnern auf Kosten der Innendienstmitarbeiter, und steigen die Gehälter oder sinken die Preise, freuen sich Kunden und Mitarbeiter, leidet aber die Umsatzrendite. Offensichtlich handelt es sich hier um konkurrierende Ziele.

Besonders kritisch erscheint das bei den Unternehmen, die sich in der problematischen Position befinden, bisher allen ihren Stakeholder Gruppen nur unterdurchschnittlich oder allenfalls durchschnittlich gerecht zu werden. Wo muss eine Verbesserung zuerst ansetzen? Wie kann dabei vermieden werden, die jeweils übrigen Ziele noch mehr zu verletzen? Welches ist also der richtige „Zopf“, sich aus diesem Sumpf zu ziehen?

Hoffnung signalisieren hier deutliche und vielleicht etwas überraschende Ergebnisse aus der empirischen Erfolgsforschung. Vergleicht man Unternehmen – so auch Versicherer – bezüglich der Zufriedenheit ihrer Kunden, ihrer Mitarbeiter und ihrer Vertriebspartner, so konkurrieren diese Ziele anscheinend nicht, sondern korrelieren deutlich und signifikant positiv. Und zugleich profitiert auch der Anteilseigner. Das finanzielle Ergebnis dieser Unternehmen – gemessen anhand von Umsatzrendite, Börsenwert oder anderen geeigneten Kennwerten – korreliert signifikant positiv mit der Zufriedenheit der übrigen Stakeholder Gruppen.

# Newsletter 2008

So weisen die Siegerunternehmen des Wettbewerbs „Great Place to Work“/Deutschlands Beste Arbeitgeber“ eine weitaus bessere Performance an den Finanzmärkten aus als vergleichbare Unternehmen. Eine aktuelle Untersuchung von psychonomics für das Bundesministerium für Arbeit und Soziales zeigte bei mehr als 300 Unternehmen und fast 70.000 befragten Mitarbeitern einen hoch signifikanten Zusammenhang zwischen Mitarbeiterzufriedenheit und Umsatzrendite. Bei der jüngst in Hamburg präsentierten Siegerliste des Wettbewerbs „Deutschlands kundenorientierteste Dienstleister“, bei dem gleich eine ganze Reihe von Versicherern zu den Siegerunternehmen gehörten, zeigte sich eine auffallende Überschneidung zu den Siegern des Wettbewerbs „Deutschlands Beste Arbeitgeber“. So errangen beispielsweise das Logistikunternehmen Federal Express, die Techniker Krankenkasse, die Siemens Betriebskrankenkasse, aber auch das Maklerunternehmen impuls Finanzmanagement einen Siegerplatz in beiden Wettbewerben.

(Die kompletten Siegerlisten finden sich unter [www.greatplacetowork.de](http://www.greatplacetowork.de) und [www.bestedienstleister.de](http://www.bestedienstleister.de)).

Gleichzeitig zeigen sich auch deutlich positive Zusammenhänge zwischen Kundenzufriedenheit und Vertreterzufriedenheit sowie zwischen diesen beiden Merkmalen und dem Geschäftserfolg, letzterer gemessen beispielsweise an Wachstumsraten und Umsatzrentabilität.

Aus empirischer Sicht ist also eine deutliche Komplementarität der Ziele gegeben. Dies schließt natürlich nicht die Existenz von Geschäftsmodellen aus, die erfolgreich sind, indem sie die Wünsche einer einzelnen Stakeholder Gruppe einseitig und zu Lasten der übrigen Gruppen in den Vordergrund stellen – zum Beispiel aggressive Vertriebsmodelle oder sehr kundenorientierte Ansätze bei hoher Belastung der Mitarbeiter. Statistisch

gesehen zeigt sich aber: Im Durchschnitt aller untersuchten Unternehmen bestärken sich Kunden-, Mitarbeiter- und Vertriebsorientierung gegenseitig und fördern zugleich den wirtschaftlichen Erfolg.

Analysiert man die Daten genauer, scheinen sich drei Hintergrundvariablen auszubilden, die den Erfolg bei allen Stakeholder Gruppen tragen:

- Leistungswille und Leistungsfähigkeit – sei es die Leistung gegenüber Mitarbeitern, Kunden oder Vertriebspartnern – zum Beispiel in der Produktqualität, den Service-Leistungen oder der Vertriebsunterstützung.
- Effizienz – die sich einerseits in einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis, andererseits aber auch in angemessenen Gehältern oder einer angemessenen Vertriebsvergütung ausdrückt.
- Identifikation und Stolz – sei es mit der Marke, den Produkten oder der Unternehmenskultur.

Wir sehen also: Erfolg an einer Stelle begünstigt Erfolg an anderer Stelle. Und für ein Unternehmen in der Krise ist es vielleicht gar nicht so wichtig, WO die Änderung ansetzt, sondern DASS sie ansetzt. Offensichtlich kann ein Unternehmen sich also mit genügend Energie – wie weiland der Baron von Münchhausen – selbst aus dem Sumpf befreien, wobei es zweitrangig ist, ob es zuerst am „Mitarbeiter-“, am „Kunden-“ oder am „Vermittler-Zopf“ zieht. Hauptsache es wird konsequent gezogen! Dass ein solcher Turnaround gelingen kann, zeigen ebenfalls viele Beispiele aus der Praxis.

Und was hat das mit dem Schreck, dem Dreck und dem Überzieher zu tun? Otto Reutters Couplet aus den zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts schildert besonders anschaulich das Ergebnis eines Zielkonflikts, der letztendlich nicht erfolgreich gelöst werden konnte.

# Newsletter 2008

Und bezogen auf die Hochschule? Studierende, die besser feiern, lernen auch besser? Leider ist diese Frage empirisch noch unbeantwortet. Unser Institut plant aber diesbezüglich eine fünfjährige Längsschnittstudie unter aktivem Einbezug aller Studierenden und des Lehrkörpers. Drittmittel zur Finanzierung der aufwändigen Experimentalbedingung sind gerne willkommen!

*Ihr Horst Müller-Peters*

## Der Überzieher von Otto Reutter

Kennen sie denn die Geschichte  
Von dem Überzieher schon?  
Den sich kaufte der Herr Fichte  
Bei der Firma Stern & Sohn.  
Dieser Paletot war'n Prachtstück  
Und der Preis war gar nicht stark,  
Neunundvierzig Mark und achtzig,  
Nicht mal ganz de fünfzig Mark.  
Der Herr Stern sprach "Sein' se froh  
's ist mein schönster Paletot."

"Geben se acht auf die Pracht,  
Wird gestohl'n bei Tag und Nacht.  
Sind se mal im Lokal,  
Häng sen vor sich auf im Saal.  
Schaun sen dann immer an,  
Bleibt der Überzieher dran,  
Sehn se weg von dem Fleck,  
Ist der Überzieher weg."

Fichte ging ins Wirtshaus  
Leider dort war'n Zettel angebracht  
"Es gibt keinen Raum für Überkleider  
Jeder Gast geb' selber acht."  
Einen Haken fand Herr Fichte,  
Hinten nur, war ärgerlich,  
Darum dreht er sein Gesichte,  
Hängt den Mantel hinter sich.  
Und nun saß er wie gebannt,  
Schaute immer nach der Wand.  
"Ist er weg? Ist er hier?"

Ja, da hängt der Überzieh'r.  
Ist er hier? Ist er weg?  
Nein, er hängt noch auf dem Fleck.  
Schau ich hier, hinter mir,  
Hab ich meinen Überzieh'r,  
Seh' ich weg, von dem Fleck,  
Ist der Überzieher weg."

Fichte rief nun " Kellner, Essen!"  
Der bracht `s Essen ihm und ging.  
Nun hat Fichte nie vergessen,  
Daß der Mantel hinten hing.  
Denn ihm schien, das war gefährlich,  
Als ob alle Blicke hier,  
Schauten gierig und begehrlig  
Nur nach seinem Überzieh'r.  
Darum kam 's, daß als er aß,  
Er den Mantel nicht vergaß.

"Essen hier, da das Bier,  
Und da hängt der Überzieh'r.  
Oben kau'n, hier verdau'n,  
Und dabei nach hinten schau'n.  
Schau ich hier, hinter mir,  
Schmeckt kein Essen und kein Bier,  
Seh' ich weg, von dem Fleck,  
Ist der Überzieher weg."

Nun kanns sein, durch die Bewegung,  
Durch das Drehen bei Soupet,  
Kam sein Corpus in Erregung,  
Und er kriegte Magenweh.  
"Gut," dacht er "das geht vorüber",  
Wollt zu der bewußten Tür,

Die ihm gerade gegenüber,  
"Halt!" denkt er "der Überzieh'r".  
Setzt sich wieder hin, ganz sacht,  
Und hat kummervoll gedacht:

"Wenn zur Tür ich marschier',  
Nimmt man mir den Überzieh'r.  
In der Eck', im Versteck,  
Geh'n die Magenschmerzen weg.  
Bleib ich hier, im Revier,  
Bleib'n die Magenschmerzen mir.  
Geh' ich weg, von dem Fleck,  
Ist der Überzieher weg."

So dacht' Fichte und blieb sitzen,  
Aber schließlich muß' er raus.  
"Ja," so sprach er "das wird' nützen,  
Trittst jetzt mit dem Mantel aus.  
Brauchst ihn ja nicht anzuziehen,  
Das erschüttert dich zu sehr.  
Nimmst ihn üben Arm bei Ziehen,  
Und kommst nachher wieder her."  
Er stand auf ---- und setzt sich hin!  
Alles fuhr ihm durch den Sinn:

"Essen, Bier, kriegt ich hier,  
Hab noch nicht bezahlt dafür.  
Magenschmerz drückt mein Herz,  
Und der Kellner anderwärts.  
Wart ich prompt, bis er kommt,  
Weiß ich nicht, ob mir das frommt.  
Geh' ich weg, von dem Fleck,  
Ist der Überzieher weg.  
Nehm ich mir 'n Überzieh'r

Üben Arm, schaut man nach mir,  
denn der Raum, der mein Traum,  
Ist zwei Schritt vom Ausgang kaum.  
Steh ich auf und ich lauf  
Mit dem Rock, hält man mich auf,  
"Nicht vom Fleck, der will keck,  
mit nem Überzieher weg."  
Alles schwirrt, kracht und klirrt,  
Bis der Wirt gerufen wird.  
Schließlich irrt auch der Wirt,  
Schimpft mit mir und wird verwirrt.  
Kommt 'n Gast und der faßt  
Meinen Mantel voller Hast  
Und ruft keck: "Dieser Geck  
Nahm mir'n Überzieher weg."  
Will ich dann zu dem ran,  
Kommt der Kellner hinten an  
"Bleiben se hier, nicht zur Tür  
Zahlen se erst de Zeche mir!"  
Bis ich zahl voller Qual,  
Ist der raus aus dem Lokal.  
Ich hab'n Fleck ohne Zweck  
Und den Überzieher weg.  
Bis ich näh'r das erklär,  
Dazu drängt die Zeit zu sehr.  
Das Malheur kommt vorher,  
Ich hab den Gang nicht nötig mehr.  
Zieh ich, ach, gib'ts nen Krach,  
Da hilft gar kein Weh und Ach.  
Ich hab'n Schreck und 'n Dreck  
Und den Überzieher weg."

## Kölner Integrierter Bachelor mit großem Wachstum

Seit 2001 bietet das IVW den Kölner Integrierten Bachelor- (früher Diplom-)Studiengang Versicherungswesen an. Die Kombination aus versicherungskaufmännischer Ausbildung und Hochschulstudium mit Versicherungsrichtung hat in der Folge jedes Jahr zirka 45 Studierende/Auszubildende angezogen. Mittlerweile sind zwanzig Versicherungsunternehmen, Versicherungsmakler und Beratungsgesellschaften sowie das Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft (BWV) Rheinland beteiligt. Die Studierenden mit integrierter Berufsausbildung bilden eine gute Ergänzung zu den Studierenden, die im Anschluss an ihre Versicherungsausbildung das Studium aufnehmen.

Für das kommende Studienjahr haben die beteiligten Unternehmen eine deutliche Steigerung der integriert Studierenden geplant. Voraussichtlich werden bis zu 80 Erstsemester mit Studium und Ausbildung nach dem Kölner Modell beginnen. Besonders stark vertreten sind die AXA Versicherung, die Zurich Gruppe, die Gothaer Versicherung sowie die Provinzial Rheinland.

Auf die freien Plätze für die anderen Studierenden hat dies keinen Einfluss, da für das kommende Studienjahr keine Begrenzung durch Numerus Clausus gegeben ist.

Die Einführung des neuen Studienjahrgangs erfolgt am 6. Oktober 2008.

## Zweiter Studienjahrgang im Kölner „Master of Insurance“

Seit dem Wintersemester 2007/08 bietet das IVW einen konsekutiven Master-Studiengang Versicherungswesen an. Der betriebswirtschaftlich orientierte Studiengang „mit sehr guten Karrierechancen“ (so das Wirtschaftsmagazin Karriere) richtet sich an Absolventinnen und Absolventen der Wirtschaftswissenschaften mit einem Studienschwerpunkt oder erster Berufserfahrung im Versicherungswesen sowie an Mathematiker/innen und Jurist/inn/en mit dem Berufsziel Versicherungswirtschaft. Auf dem Lehrplan stehen die Themenbereiche Versicherungsmanagement, Aktuarwissenschaften, Recht, International Business sowie allgemeine Management-Techniken. Durch Fallstudien und Auslandspraktika sowie eine enge Zusammenarbeit mit zahlreichen führenden Versicherern wird ein hoher Praxisbezug gewährleistet. Durch die Konzentration der Präsenzzeiten auf bestimmte Wochentage und durch Projektphasen sowie Selbststudium ist das zweijährige Master Studium grundsätzlich mit einer beruflichen Teilzeitbeschäftigung vereinbar.

Für den zweiten Studienjahrgang haben sich bis Ende Mai 35 Absolventinnen und Absolventen der Bachelor- und Diplom-Studiengänge des IVW sowie anderer nationaler und internationaler Studiengänge beworben. Mehrere Versicherungsgesellschaften – wie die Zurich Versicherung, die Gothaer Versicherung, die DEVK, die AXA sowie die Provinzial Rheinland – unterstützen die Master-Studierenden durch die Vereinbarung von befristeten Teilzeittätigkeiten während des Master-Studiums.

Die starke Zunahme der Studierenden im Kölner Integrierten Bachelor und die deutliche Akzeptanz des Kölner Versicherungs-Masters sind klare Signale für Personalentwicklung im Nachwuchsbereich der Versicherungsgesellschaften.

## Gründung der Forschungsstelle Rückversicherung

Im Januar 2008 wurde die Forschungsstelle Rückversicherung unter Leitung von Professor Stefan **Materne** gegründet. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter ist Rechtsanwalt Thomas **Seemayer** – zugleich Fachanwalt für Versicherungsrecht und Verkehrsrecht – für die Forschungsstelle tätig, der parallel den Master-Studiengang absolviert.

Die Forschungsstelle hat sich zur Aufgabe gemacht, auf dem Gebiet der Rückversicherung Marktentwicklungen zu erfassen und Forschungsergebnisse zu publizieren. Von besonderer Bedeutung ist die enge Kooperation mit der Praxis. Insbesondere sollen die Beziehungen zu den Mitgliedsunternehmen des Förderkreises Rückversicherung intensiviert werden.

Dem Förderkreis gehören derzeit 39 Unternehmen und Institutionen aus dem Rückversicherungsumfeld an. Das Ziel ist, eine dauerhafte Einrichtung an der Schnittstelle zwischen Forschung und Praxis darzustellen.

Die Forschungsstelle wird derzeit ausschließlich mit Fördergeldern der Mitgliedsunternehmen im Förderkreis Rückversicherung finanziert.

Als erste Veröffentlichung der Forschungsstelle ist ein Beitrag zum Rückversicherungsrecht in einem in Kürze in dritter Auflage erscheinenden Fach-

anwalthandbuch zum Versicherungsrecht zu nennen. Dieses Kapitel wurde von Professor Materne und Rechtsanwalt Frank **Diehl** unter Mitarbeit von Rechtsanwalt Seemayer verfasst und in das Handbuch aufgenommen. Geplant sind weitere Veröffentlichungen in Fachzeitschriften. Als Nächstes stehen Aufsätze zu den Themen Meistbegünstigungsklausel im Zusammenhang mit der EU-Sektorenuntersuchung sowie Besonderheiten des Rückversicherungsrechts an.



Professor Stefan Materne, Leiter der Forschungsstelle Rückversicherung



## 5. Kölner Rückversicherungs-Symposium

Rückversicherung 2008 – die Ruhe vor dem Sturm?

Am 28. Mai 2008 fand nun bereits zum fünften Mal das jährliche Kölner Rückversicherungs-Symposium des Instituts für Versicherungswesen mit dem Thema „Rückversicherung 2008 – die Ruhe vor dem Sturm?“ in der Aula der Fachhochschule Köln statt. Das Symposium war auch in diesem Jahr mit zirka 470 Teilnehmern gut besucht.

Professor Stefan **Materne** begrüßte – auch im Namen der Studierenden mit dem Schwerpunktfach Rückversicherung – die Gäste und begann mit einem Blick auf den Entwicklungsstand des IVW.

Sodann stellte er die Auffassung der EU-Kommission hinsichtlich der EU-Sektorenuntersuchung im Bereich Rückversicherung dar, die in der Verwendung der Meistbegünstigungsklausel Anzeichen für kartellrechtliche Verstöße auf EU-Ebene sieht und für die Abschaffung der Meistbegünstigung plädiert. Diese Ansicht entspricht zwar der Haltung der großen Rückversicherungsgesellschaften wie der Swiss Re und der Münchener Rück, widerspricht aber den Interessen der Zedenten. Auf lange Sicht wird die Meistbegünstigung vor dem Hintergrund Solvency II fallen, wenn nämlich die Rückversicherungsnahe durch das Erfordernis unterschiedlicher Kapitalhinterlegungen für Rückversicherungsforderungen unterschiedlich hohe Kapitalhinterlegungskosten verlangt, so Professor Materne. Was war im vergangenen Jahr sonst noch passiert? Die Subprime Krise blieb nicht unerwähnt, ebenso wie Ankündigungen von Swiss Re und Münchener Rück, Aktienrückkäufe zu tätigen, sowie der Einstieg des Investors Warren E. Buffett bei den beiden Unternehmen. Gersondert angesprochen wurde der Quota/Share-Deal von Berkshire Hathaway mit der Swiss Re. Ob sich

die Rückversicherungswirtschaft tatsächlich in der Ruhe vor dem Sturm befindet, hat Professor Materne anhand der folgenden Punkte angesprochen: ob die erzielten Raten bei der Erneuerung noch auskömmlich geblieben sind und welche Selbstbehaltspolitik die Zedenten künftig verfolgen.

Anschließend erläuterte Ralf **Oelßner** – bis vor kurzem Director Insurance Lufthansa und Vorstand des DVS – seine Sicht des Rückversicherungsmarktes. Die allgemeine wirtschaftliche Lage wurde durchaus humorvoll diskutiert. Eingegangen wurde auch auf den Umgang mit Bermuda Rückversicherern und die Kontinuität der Kapitalmärkte im Falle eines Treffers bei verbrieften Versicherungsrisiken, etwa als Nat Cat-Bond. Herr Oelßner sah es aus seiner Sicht als erstversichertes Unternehmen als wünschenswert an, dass bekannt ist, welches Unternehmen hinter dem Erstversicherer steht, was etwa bei Verbriefungen oder bei Bestandsübertragungen nicht mehr ohne weiteres der Fall sei. Schließlich hänge gerade bei sehr hohen Deckungssummen der Bestand des Erstversicherers vom Rückversicherer und dessen Retrozession ab. Darüber hinaus wünsche man sich, dass die Versicherungspartner lange am Markt und insbesondere zahlungsfähig bleiben. Die Prämien im Luftfahrtversicherungsmarkt sah Herr



Professor Stefan Materne und Ralf Oelßner während der Podiumsdiskussion

# Newsletter 2008

Oelßner als in der Tat bemerkenswert niedrig an.

Das Panel der anschließend folgenden Podiumsdiskussion war auch 2008 wieder mit herausragenden Persönlichkeiten aus der Erst- und Rückversicherungswirtschaft wie folgt besetzt:

- Dr. Torsten **Jeworrek** (Vorstand Münchener Rück)
- Dr. Christoph **Lamby** (Vorstand R+V Rück)
- Dr. Peter **Lütke-Bornefeld** (Vorstandsvorsitzender Gen Re)
- Jürgen **Meisch** (Vorstand Gothaer Versicherung)
- Helmut **Söhler** (CEO Arch Re Europe)
- Dirk **Spenner** (Geschäftsführer Willis Re)
- Dr. Thomas **Witting** (Vorstand Swiss Re Germany)

Herbert **Fromme**, Financial Times Deutschland, leitete auch in diesem Jahr die Diskussion souverän und machte vor einigen provokanten Fragen an die Teilnehmer nicht halt. Nach der Vorstellung der Teilnehmer begann die Diskussion zum Thema Subprime, wobei sich Dr. Thomas **Witting** zu den Abschreibungen der Swiss Re äußern sollte und dazu, wie es dazu kommen konnte, dass der zunächst angenommene Betrag einen Monat später um ein Vielfaches erhöht werden musste.

Dirk **Spenner** sah aus Maklersicht grundsätzlich keine negativen Auswirkungen auf die Rückversicherungswirtschaft und stellte fest, dass der Markt bis jetzt noch nicht gekippt sei. Auch Jürgen **Meisch** sah die direkten Auswirkungen nur im Bankenbereich. Im Gegensatz dazu meinte Dr. Christoph **Lamby**, dass die Folgen von Subprime noch lange nicht abzusehen seien und wollte nicht ausschließen, dass einzelne Versicherer/ Rückversicherer in diesem Zusammenhang noch unter die Räder kom-

men. Dr. Torsten **Jeworrek** konnte für die Münchener Rück statuieren, dass aus Subprime keine Belastungen mehr zu erwarten seien, da man zum einen die Assets rechtzeitig geschützt habe und sich andererseits im US-Geschäft von Haftpflicht- und D&O Risiken fern gehalten habe. So wurde insgesamt eher ein beruhigendes Bild nach Subprime durch die Podiumsteilnehmer dargestellt.

Den zweiten Themenblock bildeten Fragen zur Erneuerungsrunde. Herr Fromme fragte, ob die Prämien tatsächlich noch auskömmlich seien oder nicht doch schon als insuffizient anzusehen seien. Er bezog sich dabei auf ein Zitat von Dr. Nikolaus **von Bomhard** (Vorstandsvorsitzender Münchener Rück), wonach die Prämien in einzelnen Sparten als desaströs anzusehen seien. Zunächst stand Dr. Peter **Lütke-Bornefeld** Rede und Antwort hinsichtlich des Prämienverlustes bei Gen Re. Dies erklärte er teilweise mit strategischen Überlegungen und der restriktiv auf Profitabilität ausgerichtete Zeichnungspolitik. Offen verteidigte er diese Unternehmenspolitik, die dafür stehe, dass man nur noch Risiken zeichne, die auch verstanden werden und somit Vertrauen bei den Kunden gewinnt. Zur Frage, ob Bermuda Rückversicherer auch eine Zu-



Auditorium

# Newsletter 2008



Podium

kunft im europäischen Markt haben, äußerte sich Helmut **Söhler** positiv, indem er für sein Unternehmen hervorhob, trotz des Preisabriebs den Schritt nach Europa gewagt zu haben und auch künftig dort vertreten sein zu wollen. Die Diskussion über die Auskömmlichkeit der Prämien und den weichen Markt kommentierte Herr Fromme mit der Anmerkung "zwanzig Prozent auf alles außer Tiernahrung" in Anspielung auf die bekannte Werbung eines Baumarktes.

Im Gegensatz zum Großteil der Podiumsteilnehmer glaubt Herr Fromme an einen aufkommenden heftigen Sturm für die (Rück-)Versicherungswirtschaft. Denn gerade im Hinblick auf die Subprime Krise sei das Ende noch nicht in Sicht und Versicherungsgesellschaften seien davon mittelbar in jedem Fall betroffen; möglicherweise kenne man die weit reichenden Auswirkungen noch nicht vollständig.

Nach den abschließenden Worten von Professor Materne konnten wie gewohnt beim get-together neue Kontakte geknüpft oder bestehende vertieft werden. Der diesjährige Sponsor Standard & Poor's hatte mit dem Catering neben der Versorgung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Häppchen auch für die aufgrund der Temperaturen dankend angenommene Erfrischung durch frisch gezapftes Kölsch gesorgt.

Wir bedanken uns bei Herrn Oelßner, den Teilnehmern der Podiumsdiskussion, Herrn Fromme und dem diesjährigen Sponsor Standard & Poor's.

*Thomas Seemayer*



Organisations- und Service-Team

Fotos: Gerhard Richter

## 13. Kölner Versicherungssymposium Solvency II

Am 14. November 2008 wird ab 14 Uhr in der Aula der Fachhochschule Köln das 13. Kölner Versicherungssymposium zu dem Thema Solvency II stattfinden. Weitere Informationen und ein Anmeldeformular stehen demnächst unter [www.ivw-koeln.de](http://www.ivw-koeln.de) bereit. Einen ausführlichen Bericht wird es nach der Veranstaltung ebenfalls online sowie in der nächsten Ausgabe des Newsletter geben.

## IVW-Cup die Dritte

Am 15. Mai 2008 wurde zum dritten Mal das Fußballturnier des Instituts für Versicherungswesen ausgetragen. Insgesamt neun Mannschaften fanden sich in der Großsportanlage Bocklemünd ein, um bei sommerlichen Temperaturen den IVW-Cup-Sieger 2008 zu ermitteln. Dabei wurden die Studentinnen und Studenten wieder tatkräftig von einigen Professoren auf dem Spielfeld unterstützt. Vom Spielfeldrand aus wurden die Mannschaften von ihren zahlreich angereisten Kommilitoninnen und Kommilitonen angefeuert.

Es wurde zunächst in zwei Gruppen gespielt, in denen sich jeweils der Gruppensieger und der Gruppenzweite für das Halbfinale qualifizierten. Hier konnten sich dann die Ehemaligenmannschaft „FH Rentner“ und der Vorjahressieger „Dampfhammer 05“ durchsetzen. Aufgrund eines verdienten Sieges im Finale durften sich letztendlich die „FH Rentner“ als IVW-Cup-Sieger 2008 feiern lassen.

Auch das Professoren-Elfmeterschießen, das im Vorjahr große Begeisterung ausgelöst hatte, wurde wieder ausgetragen. Hier bewies Professor Dr. Hans-Peter Mehring – der zusammen mit der Fachschaft im WM-Jahr 2006 den IVW-Cup ins Leben gerufen hat – Nervenstärke und konnte sich im Finale gegen Professor Dr. Oskar Goecke durchsetzen und schließlich den Pokal entgegennehmen.



Sieger des Professoren-Elfmeterschießens Professor Dr. Hans-Peter Mehring

Im Anschluss an die Spiele wurde noch bis in die Abendstunden mit Kölsch, Sekt und gegrillten Würstchen gefeiert.

An dieser Stelle noch einmal ein großes Dankeschön an die Vereinigung der Versicherungs-Betriebswirte VVB, die nicht nur die Bälle spendiert, sondern auch die Verpflegung bezuschusst hat. Es war ein spannendes und sehr faires Turnier, bei dem sowohl die Spieler als auch die Zuschauer viel Spaß hatten.

Auch in der dritten Auflage war der IVW-Cup ein voller Erfolg und lässt auf eine Neuauflage des Turniers im nächsten Jahr hoffen.

*Kai-Olaf Knocks*

## Weitere Termine des IVW Köln

Der Neujahrsempfang und die Sitzung von Vorstand und Beirat des **Vereins der Förderer des Instituts für Versicherungswesen** fanden am 11. Januar 2008 in dem Kölner Maternushaus statt. Die Mitgliederversammlung des Förderervereins folgte am 23. April 2008 im Hause der Gothaer Versicherungen in Köln.

Vom 19. bis 20. Oktober 2008 wird sich das IVW Köln zu einer **Strategie-Tagung** in Engelskirchen treffen. Wie in jedem Jahr stehen viele interessante Themen auf dem Programm. Auch auf die entspannte Atmosphäre außerhalb des Fachhochschulalltags freuen sich die Mitglieder des Instituts.

Die Diplom- und erstmals auch Bachelor-**Abschlussfeier** des IVW Köln wird am Samstag, dem 22. November 2008, von 15 bis 19 Uhr in Räumen der Fachhochschule Köln stattfinden. Wie seit vielen Jahren bewährt, sind auch dieses Mal eine Festrede, verschiedene Ehrungen und Preisverleihungen, kleine Präsentie, musikalische Untermalung und ein Umtrunk geplant. Im Anschluss an diesen offiziellen Teil laden die Studierenden zu einem weiteren Fest ein.

## Absolventenbefragung – Immer wieder gerne

Seit Februar 2008 liegen die Ergebnisse einer Wiederholungsbefragung von Absolventinnen und Absolventen der Fachhochschule Köln des Prüfungsjahrgangs 2003/2004 vor.

Wie in allen anderen Studienrichtungen der Fachhochschule Köln auch, war der Rücklauf bezogen auf den Studiengang Versicherungswesen mit zwanzig Prozent leider gering. Trotzdem sind die Ergebnisse erfreulich und zeigen – wie sämtliche früheren Befragungen – einen hohen Anteil fachnaher Beschäftigung. Alle erfassten Absolventinnen und Absolventen sind unbefristet in Vollzeit angestellt, ein Drittel übt Leitungsfunktionen aus. Die Hälfte der Absolventinnen und Absolventen ist nach wie vor im Großraum Köln beschäftigt.

Knapp neunzig Prozent bezeichnen ihre berufliche Situation als dem Studium angemessen. Für über neunzig Prozent spielt die Verwendung von Studienqualifikationen im Berufsalltag immer noch eine vergleichsweise wichtige Rolle.

Die Absolventinnen und Absolventen sind auch danach gefragt worden, welche außerfachlichen Qualifikationen besonderes Gewicht haben und wo Qualifizierungsbedarf besteht. Der größte Qualifizierungsbedarf wird in den Bereichen Projektorganisation und Kommunikationsfähigkeit gesehen. Das IVW hat diesen Bedarf bereits erkannt und führt im Sommersemester 2008 erstmals in Kooperation mit dem Zentrum für außerfachliche Qualifikation der Fachhochschule Köln ein Pflichtseminar „Zielsicher kommunizieren und präsentieren“ für alle Studierenden des vierten Fachsemesters durch.

Alle Befragten (soweit sie geantwortet haben) kommen zu dem Resümee, dass sie sich heute fachlich wieder für das Versicherungswesen entscheiden würden. Und mit nur einer Ausnahme würden alle wieder das Studium an der Fachhochschule Köln aufnehmen.

## Köln vor München

Die bayerische Landeshauptstadt München ist mit 26.030 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Versicherungsbranche im vergangenen Jahr leicht hinter Köln (26.520) zurückgefallen. Dies ist die Folge der Standortverlagerung einiger Versicherungsunternehmen in den Landkreis München, zum Beispiel Unterföhring. Hier wächst seit Jahren die Beschäftigung überproportional. Vor diesem Hintergrund bleibt der Großraum München weiterhin größter Versicherungsstandort Deutschlands, gefolgt von Köln und Hamburg (22.990). Darauf folgen mit einigem Abstand Stuttgart, das im Vergleich zum Vorjahr fast tausend Arbeitsplätze verloren hat, und Düsseldorf, wo die Beschäftigung im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen ist. Quelle: Sozialpolitische Kurzinformationen des Arbeitgeberverbands der Versicherungsunternehmen in Deutschland, 3/2008, Seite 2.

## Exkursionen von Studierendengruppen

### ■ Clerical Medical Luxemburg

Im Rahmen des Wahlpflichtmoduls „Lebensversicherung und betriebliche Altersvorsorge“ fand am Freitag, dem 16. Mai 2008, die Abschlussveranstaltung zu dem Seminar Liability Driven Investment statt.

Dazu machten wir uns mit einer Gruppe von zwölf Studierenden und dem Dozenten Professor Dr. Oskar **Goecke** schon früh am Morgen auf den Weg zu Clerical Medical, einem Versicherungsunternehmen der HBOS-Gruppe, das uns im Rahmen unseres Seminars für zwei Tage nach Luxemburg eingeladen hatte. Das Ziel unserer Seminarfahrt war, die Fachkenntnisse der Teilnehmenden zu finanzwirtschaftlichen Themen der

Altersvorsorge in besonderer Atmosphäre – durch Luxemburg als Tagungsort und Englisch als Seminarsprache – zu erweitern und vor allem durch praxisnahe Vorträge von Gastreferenten zu veranschaulichen.

Nach einem kurzen Check-In im Hotel l'Olivier, nicht weit vom Zentrum Luxemburgs entfernt, begann gleich das Seminar mit der Begrüßung aller Teilnehmenden durch Siegfried **Gleiche**, Occupational Pension Manager von HBOS European Financial Services in Luxemburg. Zusammen mit Professor Dr. Goecke, der das Institut für Versicherungswesen unserer Fachhochschule kurz vorstellte, hatte Herr Gleiche dieses Seminar mit viel Engagement organisiert.

Der Vormittag wurde durch die Präsentationen der Studierenden zu verschiedenen Themen der betrieblichen Altersvorsorge und der Finanzanlage ausgefüllt. Erwähnenswert ist, dass das gesamte Seminar in englischer Sprache durchgeführt wurde, was von den Studierenden besonders im Nachhinein als ausgesprochen positiv und das Seminar bereichernd bewertet wurde. Hierdurch konnten neben den fachlichen Inhalten auch die Sprachkenntnisse der Teilnehmenden gefördert werden.

Nach der Mittagspause wurden den Studierenden weitere interessante Vorträge durch die teilnehmenden Gastreferenten geboten. Zunächst stellte Herr Gleiche Clerical Medical als Unternehmen des HBOS Konzerns vor und Douglas **Steel** referierte über die Anlagestrategien von Insight Investment, dem Vermögensverwalter der HBOS Gruppe. Dirk **Hanss**, Fondsmanager bei Assenagon Asset Management, berichtete über das Risikomanagement in Asset Management Unternehmen. Anschließend hielt Jean-Jacques **Picard**, Generalsekretär der Luxemburgischen Investmentfondsvereinigung, einen Vortrag über die Geschichte

# Newsletter 2008

des Finanzplatzes Luxemburg und Marija **Maric**, Talent Managerin der Personalabteilung von HBOS, präsentierte den Konzern als potentiellen Arbeitgeber.

Zum Abschluss des gelungenen Seminars lud uns Herr Gleiche im Namen von Clerical Medical zum Abendessen in ein uriges, typisch luxemburgisches Restaurant ein. Vielen Dank an dieser Stelle an das Unternehmen Clerical Medical, das maßgeblich dazu beigetragen hat, dieses Seminar zu ermöglichen.

Der anschließende Besuch der Innenstadt Luxemburgs samt seiner Lokale bereitete allen trotz des eher schlechten Wetters viel Freude und rundete den Tag mit dem ein oder anderen luxemburgischen Bier auf eine entspannende Weise ab.

Am Samstagmorgen machten wir uns gegen zehn Uhr auf den Weg zum Europäischen Gerichtshof, vorbei an einigen anderen Verwaltungsgebäuden der Europäischen Union, was uns einen Eindruck von der Wichtigkeit Luxemburgs als einer der größten Verwaltungssitze der EU vermittelte.

Am EuGH angekommen, erwartete uns schon ein Führer des Tourismusverbandes Luxemburg. Bei einem Rundgang durch das Gerichtsgebäude erfuhren wir, welche Aufgaben und Bedeutung dem EuGH von seiner Einrichtung im Jahre 1952 bis zur heutigen Zeit beigemessen wurden. Veranschaulicht wurde die Geschichte des EuGH stets durch interessante Anekdoten und wichtige Prozesse die am EuGH geführt wurden, beispielsweise den Microsoft-Prozess im vergangenen Jahr. Den Nachmittag konnten die Studierenden zur freien Verfügung nutzen, bevor es zurück nach Deutschland ging.

Abschließend möchten wir uns bei den Herren Gleiche und Goecke für die gute Organisation bedanken, sowie für das Engagement, das sie eingebracht haben, um dieses Seminar zu ermöglichen.

Interessante Exkursionen wie diese werden mittlerweile in einer Reihe von Seminaren des Instituts für Versicherungswesen durchgeführt; dies sind Highlights des Studiums – ein Grund mehr, uns demnächst gerne an die erlebnisreiche Zeit am IVW zu erinnern.

*Frank Bänsch, Torsten Jung, Silvana Kock*



Referenten und Studierende der Exkursion Clerical Medical Luxemburg

## Exkursionen von Studierendengruppen

### ■ Swiss Re

Am 18. April 2008 besuchten 21 Studierende des Bachelor- und des Master-Studiengangs des IVW Köln in Begleitung von Professor Stefan **Materne** die Swiss Re Germany in Unterföhring bei München. Frau Simone **Macaron** gab den Studierenden zunächst einen ersten Überblick über das Unternehmen und das angebotene Trainee-Programm. Anschließend referierte Dr. Peter **Liebwein** über Economic Value Management, Gert **Scheuermeyer** über die Tätigkeiten der Tochterfirma AssTech und Marc **Wekeli**, ein Absolvent des IVW, über seinen Werdegang und Einstiegsmöglichkeiten bei der Swiss Re. Sodann führte der Vorstand der Swiss Re Germany, Dr. Thomas **Witting**, aus, dass sich der Rückversicherungsmarkt im Wandel befindet, und ermutigte die Studierenden, sich für neue und wachsende Geschäftsfelder zu interessieren. Nach einem gemeinsamen Mittagessen in der Kantine endete die Veranstaltung.

Das IVW dankt der Swiss Re für die Einladung, die interessanten Vorträge und die Möglichkeit, einen Einblick in das Unternehmen zu gewinnen. Frau Macaron und Herrn Dr. Harald **Popp** sei für die hervorragende Organisation und für die Zusammenstellung des Tagesprogramms gedankt.

## Gastdozenten am IVW Köln

### ■ Fallstudien

Ein wichtiger Teil des Studiums, und zwar Theorie und Praxis zu verbinden, gelang den Studentinnen und Studenten von Professor Horst **Müller-Peters** in dem Funktionsfach Versicherungsmarketing. Sie arbeiteten seit Oktober 2007 intensiv an Fallstudien und stellten sie im Frühjahr 2008 mit großem Erfolg den Unternehmen vor. Ein Erfolgsfaktor dabei war die ausgezeichnete Vorbereitung auf die Präsentation durch Herrn Manfred **Regenbrecht** von mts-Team. Hier lernte eine Gruppe Studierender in einem zweitägigen Seminar Anfang Februar 2008, wie professionell präsentiert wird. Besonders hervorzuheben sind die Videoanalysen, bei denen die Studierenden ihren Vortragsstil selbst beobachten und so gezielt verbessern konnten.

Vielen Dank dafür!



Manfred Regenbrecht von mts-Team



# Newsletter 2008

## ■ Blockseminar im Studium Master of Insurance

Als wesentlicher Bestandteil des englischsprachigen Seminars „International Management“ von Professor Stefan **Materne** im ersten Semester des Master-Studiengangs führte Frau Dr. Gabriele **Jacobs** am 27. und 28. März 2008 ein Blockseminar durch. Dr. Jacobs lehrt und forscht an der Rotterdam School of Management, Erasmus University, Department of Organisation and Personnel Management. Die Rotterdam School of Management zählt laut Financial Times zu den Top 10 Business Schools Europas. Dr. Jacobs hat zahlreiche Fachpublikationen in den Bereichen *organizational justice*, *organizational change* und *cross-cultural management* veröffentlicht.



Dr. Gabriele Jacobs

Das Blockseminar vermittelte die Einflüsse von kulturellen Unterschieden im Management von weltweit agierenden Unternehmen und zeigte auf, wie daraus resultierende Konflikte erkannt und beigelegt werden können. Darüber hinaus konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Vorlesungen und Blockseminar ihre englischen Sprachfertigkeiten trainieren und ausbauen.

## ■ Experimente

Professor Dr. Reinhard **Tietz** von der Universität Frankfurt am Main, der Nestor der Experimentalen Wirtschaftsforschung in Deutschland, führte in beiden Gruppen der Vorlesung Makroökonomik und Wirtschaftspolitik des Sommersemesters 2008 Experimente zum Marktgeschehen durch.

Im Zentrum der Veranstaltung bildeten die Studierenden einen Apfelmarkt und bestimmten durch ihre Kauf- und Verkaufsaufträge den Marktpreis, der dann für die (den Anbietern geschenkten) Äpfel gezahlt werden musste.



## Zusammenarbeit mit der University of Limerick ausgebaut

Zwischen dem Institut für Versicherungswesen und der Kemmy Business School, der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der University of Limerick, besteht seit Langem ein Austauschabkommen im Rahmen des ERASMUS-Programms. Danach können jährlich zwei Studierende je ein Semester an der jeweils anderen Hochschule verbringen und sind von der Zahlung von Studiengebühren befreit. Während diese Möglichkeit zu einem Auslandsstudium von den Kölner Studierenden immer gerne genutzt wurde, kam es aufgrund fehlender Deutschkenntnisse nur sehr selten zu Gegenbesuchen, und es schien nur noch eine Frage der Zeit zu sein, bis die University of Limerick das so einseitig genutzte ERASMUS-Abkommen kündigen würde.

Bei einem Besuch von Professor Dr. Martin **Mullins**, der an der Kemmy Business School das Fach Risk Management vertritt und gleichzeitig für die Auslandskontakte zuständig ist, zeichneten sich im Januar jedoch neue Aspekte der Zusammenarbeit ab. Die Kemmy Business School möchte ihr begrenztes Lehrangebot im Fach Versicherung durch Gastprofessuren der IVW-Kollegen ergänzen und sucht außerdem Praktikumsplätze für Studierende seines Cooperative Education Programmes. Hier kann das IVW aufgrund seiner engen Beziehungen zu Versicherungs-, Makler- und Beratungsunternehmen vermittelnd tätig werden; parallel zum Praktikum können die Studierenden an englischsprachigen Vorlesungen des IVW und auch – Dank der freundlichen Zusage von Professor Dr. Wolfgang **Veit** – des Studiengangs Inter-

national Business des Instituts für Betriebswirtschaftslehre teilnehmen. Anlässlich seines Besuchs hielt Professor Dr. Mullins zwei Gastvorträge über aktuelle Fragen der Krankenversicherung in Irland und über Untersuchungen zur Auswirkung von Terrordrohungen auf die Kurse von Finanzprodukten. Es ist geplant, dass er und seine Kollegen auch künftig am IVW über ihre Forschungsaktivitäten, insbesondere im Risk Management, berichten werden.

Die Vereinbarungen über die zukünftige Zusammenarbeit wurden in einem von dem Institutsdirektor Professor Dr. Oskar **Goecke** und dem ERASMUS-Koordinator Professor Dr. Lutz **Reimers-Rawcliffe** unterzeichneten Letter of Intent festgehalten. Ein unmittelbares positives Ergebnis dieses Besuches besteht darin, dass die University of Limerick die jährliche Kapazität für Studierende des IVW mit sofortiger Wirkung von zwei auf sechs erhöht hat.



Professor Dr. Martin Mullins

# Newsletter 2008

## Gastvorträge am IVW Köln

Im Rahmen des Moduls Internationale Versicherungsmärkte hielten neun Mitarbeiter der AXA und zwei Mitarbeiter der BaFin – erneut ohne zusätzliche Vergütung – folgende Vorlesungen:

**Martin L., AXA:**

Rechtliche Rahmenbedingungen der internationalen  
Industrieversicherung

**Rieger, Rainer, AXA:**

USA I – Rechtliches Umfeld des Versicherungsmarktes  
in den USA

**Hoffmann, Klaus, AXA:**

Construction/CAR/EAR

**Hillbrecht, Christian, AXA:**

USA II – Der Versicherungsmarkt der USA mit dem Schwerpunkt  
Haftpflicht, Feuer, CatNat

**Reissberg, Dirk, AXA:**

Property – Internationale Versicherungslösungen

**Paessens, Christoph, AXA:**

D&O, Crime

**Hertrampf, Jürgen, AXA:**

Marine/Aviation – Internationale Versicherungslösungen

**Bobrowski, Katja, Wieczorek, Werner, beide AXA:**

Der Haftpflichtmarkt im Vereinigten Königreich

**Mehls, Christine, Stelter, Florian, beide BaFin:**

Solvency II

Ihnen wie allen weiteren Referentinnen und Referenten, die im Folgenden aufgeführt sind, danken wir sehr für ihr Engagement.

**Adler, Sascha, Gen Re:**

Der Lebensversicherungsmarkt in den Vereinigten Arabischen  
Emiraten – Schwerpunkt Gruppenversicherung,  
Sommersemester 2008

**Bechert, Jörg, AON:**

Internationale Haftpflichtprogramme, 19. Juni 2008

**Bobrowski, Katja, Hillbrecht, Markus, AXA Global Solutions:**

Besonderheiten des US-amerikanischen Haftpflichtmarktes,  
Sommersemester 2008

**Gauert, Stefanie, psychonomics:**

Eye Tracking in advertising research, Gastvortrag im Rahmen des  
Seminars Marketing Information am 17. Juni 2008

**Heitmann, Klaus-Jürgen, Vorstand HUK-Coburg:**

Kooperationen im Schadenmanagement – Weiterentwicklung der  
Schadenmanagement-Strategie der HUK-Coburg, 30. April 2008

**Kirsch, Dr. Johannes, ehemals Asstel Versicherung:**

Qualitätsmanagement und Multichannel-Management in der  
Kundenbeziehung, Gastvortrag im Rahmen des Seminars Ziel-  
gruppenmarketing und CRM im Versicherungsvertrieb  
am 11. Juni 2008

**Mainz, Dr. Steffen, Gen Re:**

Lebensversicherungsmarkt im Entwicklungsmarkt Russland,  
Sommersemester 2008

# Newsletter 2008

**Mullins**, Professor Dr. Martin, University of Limerick:

Irish Health Insurance, Recent Controversies, 23. Januar 2008

**Mullins**, Professor Dr. Martin, University of Limerick:

Terrorism and the Financial Markets, Non-Catastrophic Terrorist Attacks and the London Options Market, 22. Januar 2008

**Ritter**, Markus, Zurich Versicherung:

Globale Versicherungsmärkte – Steuern, Sommersemester 2008

**Stier**, Guido, Direktor AXA Versicherung und Lehrbeauftragter des IVW:

fünf Veranstaltungen zur industriellen Sachversicherung im Master-Studiengang, Mai und Juni 2008

**Sutorius**, Diederik M., VOV:

Aktuelle Fragen der D&O-Versicherung, 5. Juni 2008, außerdem ein Fachgespräch am 2. Juni 2008

**Uden**, Bernhard, Ergo-Versicherungsgruppe:

Single Euro Payment Area, Umstellung auf das neue europäische Zahlungsverkehrsverfahren, 10. Januar 2008

**Weyer**, Markus J., TILP Rechtsanwälte:

Chinesischer Versicherungsmarkt; Russischer Versicherungsmarkt, Sommersemester 2008

**Zabanski**, Matthias, Zurich Versicherung:

Rückrufkosten-Versicherungen, Risikoerfassung und -bewertung, 7. und 14. April 2008

**Ziegler**, Dr. Michael, Vorstand der Marathon Finanz AG:

Zielgruppenmarketing am Beispiel eines Maklerbetriebs, Gastvortrag im Rahmen des Seminars Zielgruppenmarketing und CRM im Versicherungsvertrieb am 16. April 2008

## Externe Vorträge von Professoren des IVW Köln

Professor Dr. Oskar **Goecke** hielt am 14. März 2008 im Rahmen des Kölner Versicherungstags des Instituts für Versicherungswissenschaft an der Universität zu Köln einen Vortrag zu dem Thema „Glättung in der Zeit: Die Lebensversicherung als kollektiver Sparprozess“.

Professor Klaus **Janssen** hielt am 25. April 2008 auf Einladung der Staatsuniversität in Sankt Petersburg auf der internationalen Konferenz „Contemporary Global Economy: Trends and Prospects“ einen Vortrag mit dem Titel „Human Resource Management in Transition“. Seine Rede wird im Rahmen der Festschrift der Konferenz veröffentlicht.

Im Anschluss an die Vorstands- und Beiratssitzung des Vereins der Freunde und Förderer des IVW am 23. April 2008 hielt Professor Stefan **Materne** einen öffentlichen Vortrag zum Thema Verbriefung von Versicherungsrisiken. Der Vortrag war neben den Mitgliedern des Förderervereins auch von Praktikern aus der Rückversicherungsbranche gut besucht. Auch Bachelor- und Master-Studierende des IVW folgten den Ausführungen interessiert. Im Anschluss bestand für alle Teilnehmenden Gelegenheit, bei einem Imbiss die Diskussion in gemütlicher Atmosphäre fortzusetzen.

Das IVW dankt der Gothaer Versicherungsgruppe, insbesondere dem Vorstandsmitglied Dr. Herbert **Schmitz**, für die hervorragende Organisation und Bewirtung.

Professor Horst **Müller-Peters** war am 20. Februar 2008 mit einem Vortrag zu dem Thema „Erfolgsfaktor Beziehungsqualität“ auf dem Kaminabend des Instituts für Versicherungswissenschaften in Leipzig vertreten.

Professor Horst **Müller-Peters** hielt am 24. April 2008 auf dem 3. HDI-Gerling Expertenforum zur betrieblichen Altersvorsorge in Köln einen Vortrag mit dem Thema „BAV zwischen Wünschen und Zwängen“.

Professor Horst **Müller-Peters** referierte am 3. Juni 2008 im Rahmen der Podiumsdiskussion des Capital Versicherungsgipfels in Köln zu dem Thema „Wettbewerb im Gesundheitsmarkt – Fluch oder Segen“.

Professor Horst **Müller-Peters** hielt am 5. Juni 2008 auf dem 43. Kongress der deutschen Marktforschung in Hamburg eine Laudatio für die besten Nachwuchsforscher, die den „Preis der deutschen Marktforschung“ gewonnen hatten.

# Abschlussarbeiten am IVW Köln

<b>Apfelbaum, Antje</b>	Implementierung eines internationalen Warentransport-Versicherungsprogramms am Beispiel eines virtuellen Kunden
<b>Blömer, Jennifer</b>	Pferdetransporte und ihre Versicherung
<b>Bruns, Nico</b>	Risikomanagement von Forderungsausfällen bei von Private Equity Fonds gehaltenen Unternehmen
<b>Clever, Carsten</b>	Bewertung versicherungstechnischer Risiken eines Luftfahrt- und Transportversicherers nach Solvency II
<b>Dagdelen, Gülsah</b>	Absicherung der Managerhaftung – Vergleich Deutschland, England, USA
<b>Engels, Daniel</b>	Kostentransparenz in der Lebensversicherung – Konsequenzen aus der VVG-Reform
<b>Flöther, Kai</b>	Möglichkeiten und Maßnahmen zur Kundenrückgewinnung aus Sicht eines Versicherungsunternehmens
<b>Förster, Nina</b>	Die wachsende Bedeutung der Wirtschaftsethik für Unternehmen in der Versicherungswirtschaft
<b>Gottner, Stephan</b>	Implementierung einer prozessorientierten Kostenrechnung-Konzeption und Anwendungsfelder dargestellt am Beispiel eines Versicherungsunternehmens
<b>Hagendorf, Björn</b>	Verbriefung von Versicherungsrisiken – Bilanzielle und steuerliche Aspekte
<b>Handke, Nikolaus</b>	Hybridanleihe – ökonomische und rechtliche Aspekte
<b>Hohn, Marco</b>	Unternehmensstrategische Neuausrichtung der Vertriebsvergütung privater Krankenversicherungsunternehmen vor dem Hintergrund der Gesundheitsreform 2007
<b>Kaltenecker, Jens</b>	Die unterschiedliche Betrachtung der Schadenrückstellung nach US-GAAP und dem IFRS Diskussions Papier „Insurance Contracts“ mit Fokus auf die Kompositversicherung
<b>Kanig, Nicole</b>	Die Schaustellerkaskoversicherung

# Abschlussarbeiten am IVW Köln

<b>Lügghausen, Steffen</b>	Obliegenheiten nach Eintritt des Versicherungsfalles in der Kraftfahrtversicherung und die Auswirkungen durch die VVG-Reform
<b>Marwyk, Stefan van</b>	Beratungspflichten des Versicherers nach Vertragsschluss am Beispiel der Haftpflichtversicherung
<b>Neuhaus, Katharina</b>	Der Versicherungsbedarf von Bodenabfertigungsdiensten auf deutschen Flughäfen
<b>Ousama, Achour</b>	Die bilanziellen Auswirkungen auf Lebensversicherungsunternehmen durch die Reform des Versicherungsvertragsgesetzes
<b>Possen, Waldemar</b>	Neuordnung eines Versorgungswerks aus Anlass eines Betriebsübergangs
<b>Schäfer, Sebastian</b>	Pensionsfonds nach Liechtensteiner Recht für den deutschen Markt
<b>Schweda, Julia</b>	Einbindung moderner Managementtechniken in Social-Entrepreneurship-Konzeptionen
<b>Staubesand, Guido</b>	Aktuelle Entwicklungen in der privaten Unfall- und der Grundfähigkeitsversicherung – unter Berücksichtigung der Reform des Versicherungsvertragsgesetzes
<b>Suplicki, Sylvia</b>	Veranstaltungsausfallversicherung, Standardbedingungen und Perspektiven
<b>Wang, Jiao</b>	Finanzwirtschaftliche Steuerung in der Rückversicherung mittels SAP-basierter Balanced Scorecard
<b>Wiefel, Stephanie</b>	Emotionalisierung in der Versicherungswerbung unter besonderer Berücksichtigung von Angstappellen
<b>Wilczek, Christof</b>	Vorteilhaftigkeitsvergleich betrieblicher Altersversorgung gegenüber individueller Absicherung
<b>Winkler, Jan</b>	Solvent Scheme of Arrangement: Wirkungsweise und Implikationen für deutsche Rückversicherungsunternehmen
<b>Winkler, Nico</b>	(Beratungs-) Honorare im Privatkundensegment des Versicherungsmaklers

... u.v.a.m.

## Veröffentlichungen von Professoren des IVW

### ■ Axer, Professor Dr. Jochen

Assekuranz und ethische Unternehmensführung, in: Ethik in der Assekuranz. Dokumentation über ein Symposium am 2. bis 3. November 2007 in der Bildungsstätte der Evangelischen Akademie Berlin-Schwanenwerder, Herausgeber: Hamburger Gesellschaft zur Förderung des Versicherungswesens, Verlag Versicherungswirtschaft, Karlsruhe 2008, S. 17-32

### ■ Brachmann, Professor Dr. Harald

Der Sicherheitszuschlag – eine kostenrechnerische Analyse, in: Zeitschrift für Versicherungswesen ZfV, Heft 5/2008, S. 153 – 155

### ■ Goecke, Professor Dr. Oskar

Pyrrhussieg für die Verbraucher. Das seit Jahresbeginn geltende neue Versicherungsvertragsgesetz schafft bei Lebensversicherungen nicht mehr, sondern weniger Transparenz. Auch die Überschussbeteiligungen geraten unter Druck, in: Financial Times Deutschland vom 26. Februar 2008, S. 24

### ■ Maier, Professor Dr. Karl, Stadler, Martin

AKB 2008 und VVG-Reform. Auswirkungen auf die Kraftfahrtversicherung, C.H. Beck, München 2008

### ■ Maier, Professor Dr. Karl

Die Anpassung von Allgemeinen Versicherungsbedingungen nach § 1 Abs. 3 EGVVG – kann oder muss umgestellt werden? in: Versicherungswirtschaft 2008, S. 986

### ■ Müller-Peters, Professor Horst, Müller, Christoph

Der deutsche Versicherungsvertrieb – Status Quo und Perspektiven, in: Vertriebssteuerung in der Finanzdienstleistungsindustrie, Herausgeber: Dr. Heike Brost, Rainer Neske, Wolfram Wrabetz, Frankfurt 2008, S. 144 – 168

### ■ Rüdiger, Professor Dr. Detlef, Beenken, Matthias

Das GKV-WSG: Chance oder Risiko für die PKV? in: Versicherungswirtschaft, 63. Jahrgang 2008, Heft 5, S. 364 – 369

### ■ Schimikowski, Professor Dr. Peter, Höra, Dr. Knut

Das neue Versicherungsvertragsgesetz. Texte, Erläuterungen, Arbeitshilfen, Materialien, Bundesanzeiger Verlag, Köln 2008

### ■ Wälder, Professor Dr. Johannes

Die versicherten Gefahren der Sach- und Betriebsunterbrechungsversicherungen, in: Handbuch des Fachanwalts Versicherungsrecht, Herausgeber: Wolfgang Halm, Andreas Engelbrecht, Dr. Frank Krahe, 3. Auflage, Köln 2008, 9. Kapitel [zirka 260 Seiten, aktualisierte und insbesondere im Teil der Gefahrenausschlüsse (Krieg, innere Unruhen, Terrorakte) wesentlich erweiterte Fassung der 2. Auflage]



# Newsletter 2008

## Personalia

### Barbara de Cleur

Am 20. Mai 2008 wurde in feierlichem Rahmen Frau Barbara de Cleur verabschiedet. Sie war seit 1974 Sekretärin des Instituts für Versicherungswesen beziehungsweise des Fachbereichs Versicherungswesen und sie war viel mehr als das: Sie prägte unsere Arbeit und Atmosphäre über Jahrzehnte mit ihrer hilfsbereiten und freundlichen Art und ihrem großen Einsatz.



Barbara de Cleur im Kreis ihrer ehemaligen Vorgesetzten Professor Dr. Oskar Goecke, Professor Werner Kuschel, Professor Dr. Jürgen Strobel, Professor Dr. Horst Schmidt und Professor Dr. Werner Greb (v.l.n.r.)

Leitung, Mitglieder und Studierende des Instituts dankten Frau de Cleur herzlich und wünschten ihr alles Gute für ihre Zukunft.

Besondere Ehrengäste waren vier ehemalige Dekane des Fachbereichs Versicherungswesen, die gerne mit Frau de Cleur gemeinsamer vergangener Tage gedachten.

### Brigitte Brettschneider

Die bisherige – seit einigen Jahren bestens bewährte – Vertreterin von Frau de Cleur, Frau Brigitte Brettschneider, ist nun unbefristet als Sekretärin des Instituts für Versicherungswesen tätig. Diese Nachricht wurde im März 2008 von dem gesamten Institut mit großer Freude aufgenommen.



Brigitte Brettschneider, Sekretärin des IVW Köln

### Anke Spröde

Frau Anke Spröde ist seit April 2008 als befristete wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften tätig. Sie ist für die Koordination und Evaluierung der Maßnahmen zuständig, die aus Studienbeiträgen finanziert werden. Das IVW begrüßt Frau Spröde herzlich und setzt sich sehr dafür ein, dass die Studienbeiträge so sinnvoll und effizient wie möglich für eine Verbesserung der Studienbedingungen genutzt werden.

# Newsletter 2008

## **Professor Dr. Detlef Rüdiger**

Professor Dr. Detlef Rüdiger, der am Institut für Versicherungswesen insbesondere die Lehrgebiete Krankenversicherung und Volkswirtschaftslehre vertritt, ist Gutachter der „Zeitschrift für Sozialreform“.

## **Professor Stefan Materne**

Professor Stefan Materne wurde auf der diesjährigen Hauptversammlung des Deutschen Versicherungs-Schutzverbandes (DVS) in Bonn in dessen Ausschuss gewählt. Der DVS ist die Interessenvertretung der versicherungsnehmenden Wirtschaft.

## **Stefan Falk**

Herr Stefan Falk, Lehrbeauftragter im Bereich Rückversicherung und Mitarbeiter von SCOR in Köln, unterrichtete im Rahmen der von SCOR Global Life unterstützten Stiftung „Association Acturarial Sciences for Africa“ im Februar 2008 Studierende in Cotonou, Benin, West Afrika. Am Institut Supérieur de Management Adonai vermittelte er talentierten und interessierten Studierenden „General Principles of Insurance Management“.



# Impressum

Möchten Sie mehr Informationen über unser Institut und unser Studienangebot erhalten?  
Haben Sie Kritik oder Anregungen für uns?

Bitte melden Sie sich!

Die Kontaktdaten finden Sie hier:

**Professor Dr. Oskar Goecke**

Institut für Versicherungswesen

Claudiusstraße 1

50678 Köln

Fon 0221 – 8275 – 3271

Fax 0221 – 8275 – 3277

oskar.goecke@fh-koeln.de

www.ivw-koeln.de

**Konzeption :: Design :: Layout**

Simone Knopf

knopf@redbuttonz.com